Nummer 46 | Mai 2019

GRAUBÜNDEN
PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Haben Sie gewusst, dass Zirkusleute, Schausteller und Markthändler einen eigenen Seelsorger haben? Finanziert wird der «Zirkuspfarrer» von der Philipp Neri Stiftung, die dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Erfahren Sie in unserem ersten Artikel mehr über den Namensgeber der Stiftung, den Heiligen Philipp Neri, und über die Arbeit des Schweizer «Zirkuspfarrers» Adrian Bolzern (S. 2–3).
Der Kantonale Seelsorgerat und der Katholische Frauenbund hatten kürzlich zu einer gemeinsamen Tagung geladen. Das Tagungsthema lautete «Die Rolle der Frau in der Katholischen Kirche». Rund 100 Personen kamen und tauschten sich kritisch über das Thema aus. Einig waren sich am Schluss alle Teilnehmenden, dass ein Kirchenaustritt aus Trauer oder Verzweiflung nicht zielführend ist. Es gilt, sich mutig und gemeinsam – Frauen und Männer – für die Kirche von Morgen einzusetzen. Sie lesen darüber auf der Seite 5.
Mit dem Mai beginnt auch wieder die Wanderzeit. Auf dem Jakobsweg bei Scuol dürfen sich alle Wanderinnen und Wanderer künftig über einen neuen Brunnen freuen. In diesem Monat findet eine kleine Einweihungsfeier statt. Und wer schon im Unterengadin ist, hat vielleicht auch Gelegenheit, sich die Sonderausstellung im Kloster Müstair anzuschauen. Über beide Anlässe lesen Sie auf Seite 6.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

EIN BESONDERES PFARRAMT

Adrian Bolzern ist Schweizer «Zirkuspfarrer». Seine Aufgabe wird von der Philipp Neri Stiftung finanziert. Der heilige Namensgeber der Stiftung war bekannt für seine Clownerien und seinen Humor.

Dieses Jahr feiert die Philipp Neri Stiftung ihr 20-jähriges Bestehen. Auftrag und Ziel der Stiftung sind die soziale und finanzielle Unterstützung an Zirkusleute, Schausteller und Markthändler, die in Not geraten sind sowie die Kosten für ihren Seelsorger. Seit Sommer 2014 bekleidet Adrian Bolzern dieses Amt. «Die Bezeichnung ‹Zirkuspfarrer› ist nicht ganz korrekt», erklärt er, «denn die Marktleute und Schausteller gehen dabei schnell vergessen».
Die Philipp Neri Stiftung beruft sich auf den heiligen Philipp Neri, den italienische Priester, Ordensgründer und Mystiker (1515–1595), der gerne als «Narr in der Soutane unter den Heiligen» bezeichnet wird.

Der «Narr in der Soutane»

Philipp Neri kam in Florenz als Sohn einer wohlhabende Familie zur Welt. Er erhielt eine ausgezeichnete Ausbildung in der Dominikanerschule an San Marco und wurde mit 18 Jahren zu seinem kinderlosen Onkel Romolo nach San Germano geschickt, um von ihm den Beruf des Kaufmanns zu erlernen und eines Tages die Geschäfte zu übernehmen. Onkel und Neffe verstanden sich gut, doch kurz nach seiner Ankunft erlebte Philipp eine Bekehrung. Er interessierte sich fortan nicht mehr für die weltlichen Angelegenheiten und entschied sich (1533), nach Rom zu gehen. Bald begann er, sich karitativ zu engagieren: Er setzte sich für die Kranken, Armen und Prostituierten ein und pflegte bedürftige Rompilger – zuerst als Laie, ab 1551 als Priester.
Als Kleriker schloss er sich der Priestergemeinschaft an der Kirche San Girolamo in Rom an. Seine humorvollen geistlichen Ansprachen und seine Gottesdienste erfreuten sich grosser Beliebtheit – er gewann die Herzen der Menschen mit seinen Clownerien und seinem Witz. Seine Art der Seelsorge entstammte seiner tiefsten Überzeugung, dass Glaube ohne Freude krank mache. Für die wachsende Zuhörerzahl musste ein zusätzlicher Raum über der kleinen Kirche gebaut werden, das sog. «Oratorium». Dort entstand eine

Wohngemeinschaft und der Mittelpunkt von Philipp Neris Tätigkeit. 1552 gründete er seine Weltpriester-Kongregation der «Oratorianer». Im Volk wurde er «Pippo buono» genannt und den Römern gilt er als zweiter Apostel Roms und Stadtpatron. Er wurde 1622, bereits 27 Jahre nach seinem Tod, heilig gesprochen; sein Fest wird am 26. Mai gefeiert. Heute ist Philipp Neri vor allem als Patron der Gaukler und Zirkusleute bekannt.

Schwimmweste des Lebens

Ernst Heller, der Vorgänger von Adrian Bolzern als Pfarrer für Zirkusleute, Schausteller und Markthändler, war ein Freund der Familie Bolzern. «Als er erfuhr, dass ich aufs Priesteramt hin studiere, schlug er mich als seinen Nachfolger vor», erzählt Adrian Bolzern. «Er zeigte mir seine Arbeit, und ich war ziemlich rasch Feuer und Flamme.» Genau wie für Philipp Neri, ist auch für Adrian Bolzern der Humor etwas Wichtiges. «Das Evangelium ist *die* frohe Botschaft. Die Menschen sollen mit einem Lachen aus dem Gottesdienst gehen.» Deshalb erzähle er nach der Predigt immer einen Witz. «Ernst Heller hat oft gesagt ‹Humor ist der Schwimmgürtel des Lebens›. Dieser Satz ist für mein Leben und meine Arbeit sehr wichtig», verrät Adrian Bolzern.

«Ich werde gebraucht»

Prinzipiell gäbe es keine grossen Unterschiede zu den Freuden, Sorgen und Nöten der Menschen anderer Berufsgruppen, weiss Adrian Bolzern. «Zirkusleute, Schausteller und Markthändler sind sich aber deutlicher bewusst, wie sehr sie von äusseren Faktoren wie beispielsweise dem Wetter abhängig sind. Ist es zu heiss, kommt niemand – bei Regen ist es genauso. Auch eine Fussball-WM kann sich verheerend auswirken, wenn die Menschen zum Public-Viewing, anstatt zur Chilbi strömen.» Auch die zunehmende Digitalisierung löse Existenzängste aus.
Adrian Bolzern schätzt den engen Kontakt, den er zu den Zirkusleuten, Schaustellern und Markthändlern hat. «Ich werde gebraucht und erfahre immer wieder sehr viel Wohlwollen», erzählt er. Dabei spiele die Konfession eine untergeordnete Rolle. «Wenn die Beziehung stimmt, kommen auch Reformierte zu mir. Ist jemand in einem reformierten Beziehungsnetz eingebunden, wendet er oder sie sich an meine reformierte Kollegin.» Besonders schön seien Einsegnungen, erzählt der Pfarrer aus seinem Alltag.

Angewiesen auf Spenden

Genau wie Ernst Heller zu seiner Zeit, ist Adrian Bolzern mit einer Prozentanstellung in einer Pfarrei tätig. Seinen Seelsorgeauftrag für die Zirkusleute, Schausteller und Markthändler hat er von der Schweizerischen Bischofskonferenz erhalten. Finanziert wird seine Arbeit jedoch von der Philipp Neri Stiftung, die von Ernst Heller initiiert wurde. Die Stiftung finanziert die Seelsorge für Zirkusleute, Schausteller und Markthändler, hilft aber auch bei finanziellen Notlagen. «Eine hohe Zahnarztrechnung oder eine teure Reparatur stellen rasch ein existenzielles Problem dar», erklärt Adrian Bolzern. Alle Kosten werden mit Spenden gedeckt, weshalb die Stiftung darauf angewiesen ist. Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich und kostenlos und es finden regelmässig Benefizveranstaltungen statt. «Die Stiftung Philipp Neri untersteht der Schweizerischen Stiftungsaufsicht und die Spenden können von den Steuern abgezogen werden», betont Adrian Bolzern.

Im Zirkuswagen unterwegs

Anlässlich des Jubiläumsjahres hat Adrian Bolzern etwas besonderes vor: Er wird jeweils von Samstag bis Sonntag in verschiedenen Pfarrgemeinden in einem Zirkuswagen sein und die Gottesdienste übernehmen. «Das Aushilfsgehalt und die Kollekte werden in die Philipp Neri Stiftung gehen.»
Leider sei kein Stopp in Graubünden geplant, bedauert Adrian Bolzern. Er habe sehr viele fixe Termine pro Jahr – beispielsweise der Ostergottesdienst in Rust (24. April), der Festgottesdienst am 7. Juli zur Feier «100 Jahre Circus Knie», der Gottesdienst an der Olma in St. Gallen (20. Oktober) oder an der Herbstmesse in Basel (3. November). Nebst den vielen fixen Terminen und seiner Arbeit in der Pfarrei, sei es nicht einfach gewesen, die Termine und Standorte für die «Jubiläums-Tour im Zirkuswagen» unterzubekommen.
Den Wagen erhält der Pfarrer vom Seniorchef des Zirkus Stey. Die Tour startet am 26. Mai 2019, am Gedenktag des Heiligen Philipp Neri – und zwar im luzernischen Reussbühl. Dort befindet sich die einzige Kirche der Schweiz, die den heiligen Philipp Neri als Patron hat. (*sc*)

Nicht nur Seelsorger für die Zirkusleute, sondern auch für die Schausteller und Markthändler der Schweiz: Pfarrer Adrian Bolzern.

Impressionen aus der Zirkuswelt.

CHRISTI HIMMELFAHRT

Das Hochfest Christi Himmelfahrt wird 40 Tage nach Ostern gefeiert. Dieses Jahr fällt es auf den 30. Mai. Inhaltlich gehören Christi Himmelfahrt und Pfingsten untrennbar zum Ostergeschehen.

Die sog, Reidersche Tafel: Eine der ältesten Darstellungen der Himmelfahrt als Elfenbeinrelief, Mailand oder Rom, um 400. Bayerisches Nationalmuseum, München.

Zum gläubigen Verständnis des Osterereignisses als «Geheimnis des Glaubens», zählen wir Leid und Tod Jesu, sein Hinabsteigen in das Reich des Todes, seine Auferweckung und Himmelfahrt, seine Geistsendung und das freudige Erwarten seiner Wiederkunft.
Von diesem Pascha-Mysterium aus lesen wir Christen die ganze biblische Überlieferung. Daraus ziehen wir unsere Hoffnung auf das, was noch kommen wird. Heute werden die verschiedenen Aspekte des Osterereignisses aber oft nicht mehr als Einheit verstanden.

Eine Einheit wird ausgefaltet

In den ersten christlichen Generationen wurde gemäss heutigen Erkenntnissen Christi Himmelfahrt noch nicht als eigenes Fest begangen. So findet sich auch in der frühchristlichen Malerei in den Katakomben keine eindeutige Darstellung der Himmelfahrt Christi. Erste Belege dafür finden wir erst in der Liturgie von Jerusalem (383/384). Kurz zuvor war das Christentum zur anerkannten Religion erhoben worden («Konstantinische Wende» 313). Waren die ersten christlichen Generationen noch stark von der Naherwartung Jesu Christi geprägt gewesen, begann sich im 4. Jh. das Christentum als Staatsreligion zu konsolidieren. Die Christenverfolgungen waren zu Ende; vielmehr begannen nun die Christen, sich zu behaupten.
In der Apostelgeschichte lesen wir vom Auferstandenen: «Vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschien» (Apg 1,3). Im 4. Jh. wurden die 40 Tage zunehmend historisierend gelesen – die Symbolik der Zahl für einen Neuanfang (Jesus bereitete sich 40 Tage fastend und betend auf sein öffentliches Wirken vor), trat in den Hintergrund.
Ab dem 4. Jh. finden sich auch bildliche Darstellungen der Himmelfahrt, die sich in drei Stränge unterteilen lassen: Christus schreitet zum Himmel hinauf, von wo ihm Gott seine Hand entgegenstreckt (vgl. Abbildung links). Ab dem 6. Jh. ist Christus von einer Mandorla umgeben und wird meist von vier Engeln in den Himmel emporgehoben. Erst ums Jahr 1000 wird der entschwindende Christus dargestellt, bei dem oft nur die Beine und Füsse (ab dem 14. Jh. nur noch die Fussabdrücke) zu sehen sind.

Bräuche und Fest

Die Einheit von Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten wurde ab dem 4. Jh. stärker aufgetrennt und die Feste begannen, eigene Bräuche zu entwickeln. Trotzdem sind und bleiben die Texte der Liturgie zum Hochfest Christi Himmelfahrt durchgängig von der theologischen Bedeutung des Himmelfahrtsgeschehens als Teil des Pascha-Mysteriums geprägt. Jesus wird zur Rechten des Vaters erhöht. Im Hinabsteigen ins Todesdunkel und im österlichen Triumph hat er aber alle an sich gezogen (Johannes 12,32). Er will, dass alle eins sind mit dem Vater. Zugleich wirkt er «vom Himmel her» heilend für die ganze Welt durch seine sakramentale Präsenz in der Gegenwart.
Die Himmelfahrt, der Heimgang zum Vater, ist damit als Voraussetzung zu deuten, damit Christus neu und allgegenwärtig wirken kann – durch Gottes Geist. Ostern und auch Pfingsten gehören somit untrennbar zum Verständnis von Himmelfahrt dazu. (*sc*)

DIE ROLLE DER FRAU IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Das Thema der Tagung, die der Kantonale Seelsorgerat Graubünden und der Katholische Frauenbund Graubünden organisiert hat, stiess auf reges Interesse. Rund 100 Personen kamen in die Theologischen Hochschule Chur, um über die Rolle der Frau in der Katholischen Kirche zu diskutieren.

Die Frage nach der Rolle der Frauen innerhalb der Katholischen Kirche ist aktuell und berührt – auch Männer. Das zeigte die Tagung «Die Rolle der Frau in der Katholischen Kirche», die im März an der Theologischen Hochschule Chur (THC) stattfand. Das Einführungsreferat hielt Eva-Maria Faber, Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der THC. Gleich zu Beginn machte sie klar: «Es gibt wenig Hoffnung, dass wir eine Öffnung der Ordination (Weihe) für Frauen erleben, allenfalls für das Diakonat.»

Zwei Argumente

Eva-Maria Faber skizzierte kurz die zwei Argumente, mit denen der Status quo bezüglich Frauenordination begründet wird: Erstens die Praxis Jesu und die lange Tradition; zweitens das (wesentlich jüngere) Argument, der Priester stehe als personales Symbol für Jesus (und da Jesus ein Mann war, könne nur ein Mann Priester sein.)
Anhand verschiedener Zeugnisse aus der Theologie- und Kirchengeschichte wurden die Argumente auf ihre Stichhaltigkeit hin geprüft. So erklärte die Professorin u.a., dass im griechischen Urtext des Neuen Testaments eine Diakonin Phoebe vorkomme, die aber in der Übersetzung zur «dienenden Phoebe» wurde; oder dass sich in der Zeno-Kapelle (Rom) eine Inschrift «Episcopa» (Bischöfin) findet, was die Frage aufwerfe, ob es sich um eine Bischöfin oder die Frau eines Bischofs gehandelt habe (damals waren Bischöfe noch verheiratet).

Rücksicht auf die Ökumene

Eva-Maria Faber zeigte ebenfalls auf, dass die Ökumene zwar mit den Reformierten Kirchen einfacher würde, mit den Orthodoxen Kirchen aber ernsthaft gefährdet wäre, wenn die Römisch-Katholische Kirche die Frauenordination bejahen würde. Die Orthodoxen Kirchen seien aber sehr offen für die Weihe von Diakoninnen. «Beim Thema Frauen und Amt geht es um Angst vor Spaltung», so die Professorin. Es gebe sachliche Gründe, das Thema vorsichtig anzugehen, doch der Zeitfaktor sei problematisch. «Wenn Frauen sich in der Kirche wohlfühlen sollen, braucht es andere Wege. Die Geduld ist am Ende – kurzfristig sind Änderungen in der Zulassung der Ordination aber nicht möglich.» Frauen finden sich nach wie vor in der Rolle des Zudienens und im Erfüllen von Aufgaben, die von Männern gestattet werden. Für Eva-Maria Faber hat deshalb die Frage Priorität, wie Frauen in Entscheidungsprozesse und in Leitung einbezogen werden können – unabhängig von der Amtsthematik.

Angeregte Diskussion

Nach der Pause diskutierten Sur Marcus Flury aus Ilanz, Professorin Eva-Maria Faber, Iva Boutellier, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds und Theologin, die Dominikanerin Ingrid Grave und Bernhard Bislin, Unternehmer für Sicherheitsfragen, unter der Leitung von Pierina Hassler über ihre Erfahrungen, Wünsche und Hoffnungen.
So erzählten Sr. Ingrid und Iva Boutellier von Situationen, in denen sie aufgrund ihres Frauseins anders beurteilt wurden, als es bei Männer der Fall gewesen wäre. Pfarrer Marcus Flury und Bernhard Bislin sprachen sich für die volle Integration von Frauen in der Kirche aus, und alle waren sich einig, dass es skandalös sei, wenn Frauen auf der praktischen Ebene zwar unbestritten tragende Säulen der Kirche sind, sich aber auf der Entscheidungsebene nicht einbringen können. Das Fazit der Tagung war, dass sich Frauen und Männer gemeinsam für die Kirche einsetzen und nicht aus Verzweiflung austreten sollen. *(sc)*

Mehrheitlich der gleichen Ansicht: Die Podiumsgäste Sur Marcus Flury, Prof. Eva-Maria Faber, Iva Boutellier, Pierina Hassler (Moderatorin), Sr. Ingrid Grave (OP), Bernhard Bislin (v.l.).

NEUER JAKOBSBRUNNEN

Dank einer grosszügigen Spende konnte zwischen Ftan und Ardez ein neuer Jakobsbrunnen gebaut werden. Am 4. Mai wird er eingeweiht.

Der alte und der neue Jakobsbrunnen an der alten Engadiner Strasse, der Via Imperial.

Am Tasna-Bach zwischen Ftan und Ardez wurde im September vergangenen Jahres vom Verein Jakobsweg Graubünden und der Gemeinde Scuol ein neuer Brunnen errichtet, nachdem der alte Brunnen, der an dieser Stelle stand, nicht mehr funktionierte. Der Brunnen ist nach der «Fontana da San Giacum» benannt, der Bezeichnung einer Flur in nächster Nähe und einer Quelle. Nahe liegt auch die Flur «San Giacum». Beide Fluren liegen neben der Flur «God baselgia» (Kirchenwald). Dieser Name weist auf ehemaliges Pfrundgut hin. Was es mit diesen beiden Flurnamen auf sich hat, ist hingegen nicht erforscht.

Am Samstag, 4. Mai, wird der neue Jakobsbrunnen im Rahmen des Samstagspilgerns des Vereins Jakobsweg Graubünden mit einer kleinen Feier eingeweiht. Der Festakt beginnt um 11 Uhr. An der Einweihung des Brunnens beteiligen sich die Pfarrei Herz Jesu, katholische Kirchgemeinde Scuol-Sent und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ardez-Ftan-Guarda. Der Verein Jakobsweg Graubünden spendiert eine Mittagsverpflegung. (*pd*)

MÜSTAIR: SONDERAUSSTELLUNG

Zum 500. Todestag Maximilians I. widmet ihm das Klostermuseum von Müstair eine Sonderausstellung. Auch das damalige Klosterleben unter Äbtissin Angelina Planta wird beleuchtet.

Maximilian I. in seinem Jagdgewand. Ehrenspiegel des Hauses Österreich fol. 318. (Foto: Österreichische Nationalbibliothek Cod. 8614.)

Maximilian I. übernahm 1490 die Regentschaft in Tirol und wurde damit auch Herr über den Vinschgau und Schirmvogt des Klosters St. Johann in Müstair. Als Schirmvogt hatte er die Schutzaufsicht über das Kloster und vertrat dieses nach aussen. Somit nahm er Einfluss auf die Verwaltung und Rechtssprechung in der Val Müstair, die aufgrund der Passübergänge nach Italien von wirtschaftlicher und militärischer Bedeutung war. Zudem schätzte der begeisterter Jäger und Kletterer Maximilian I. die gebirgige Landschaft und den Reichtum an wilden Tieren.

Die Sonderausstellung beleuchtet die Italienpolitik Maximilians. 1496 berief er einen Kongress in Mals und Glurns im Obervinschgau ein, um über eine Intervention gegen den französischen König Karl VIII. in Italien zu beraten. In Müstair traf der für die Jagd gekleidete römisch-deutsche König auf den Herzog von Mailand, Ludovico Sforza, genannt «il Moro». Gemeinsam wohnten sie der heiligen Messe in der Klosterkirche bei und anschliessend gab es ein Festessen in Glurns, an dem auch die Nonnen von Müstair teilnahmen.

Im Kloster Müstair lebten damals nur vier Chorfrauen unter der Leitung der Äbtissin Angelina Planta. Die rege Bautätigkeit Angelinas hat das Kloster sehr geprägt und ist ebenso Thema der Sonderausstellung im Klostermuseum Müstair.

Die Sonderausstellung

Die Eröffnung der Sonderausstellung «Maximilian in Müstair – Jagd & Politik» findet am Freitag, 10. Mai 2019, um 18 Uhr statt. Die Sonderausstellung ist bis 3. November 2019 geöffnet. Im Laufe des Sommers finden mehrere Veranstaltungen rund um diese Ausstellung statt.

Elke Larcher

Klostermuseum Müstair, Kloster St. Johann, visit-museum@muestair.ch, Tel. 081 858 61 89, www.muestair.ch, Öffnungszeiten: Mo bis Sa, 9–17 Uhr, Sonn- und Feiertage, 13.30–17 Uhr.

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR

Sammlung

Ein Jünger fragt den Meister: «Wohin muss ich gehen, um mich zu sammeln?»
Der Meister fragt zurück: «Wo sammelt sich das Wasser?» Der Jünger erwidert: «Am tiefsten Punkt.»
Der Meister: «Du hast gut geantwortet. Zur Sammlung kommst du, wenn du dich klein machst. Ganz unten, nur dort kannst du, leer von dir selbst, Gottes Fülle fassen. Erniedrige dich, demütige dich – dann bist du gesammelt vor Gott.»

Der Jünger blickt erstaunt: «Gestern war ein anderer Jünger bei dir, und du hast ihm gesagt, Sammlung heisse auf den Berg steigen, Sammlung geschehe an der Spitze unseres Geistes.»

Der Meister lächelt: «Wenn du Gottes Leben in dir aufnehmen willst, dann musst du an den untersten Punkt.
Wenn du Gottes Licht ungetrübt sehen willst, dann musst du an den obersten Punkt. Du musst alles hinter dir lassen, bis du selbst und die Welt dir nicht mehr den Blick verbauen.»

Der Jünger wird unruhig: «Aber wie soll ich es nun wirklich halten? Soll ich zur Tiefe streben oder zur Höhe?»
Der Meister: «Es gibt **einen** Punkt, der ist ganz unten und ganz oben zugleich. Es ist der gegenwärtige Augenblick. Lebe nur in ihm, dann bist du klein wie ein Kind und gross wie die Ewigkeit. Sammlung geschieht im Augenblick.»

Aus: «*Dein Herz an Gottes Ohr*» *von Bischof Klaus Hemmerle.*

Damenchor Chursüd

Wir feiern 10 Jahre Damenchor Chursüd. Mit der Messe in A-Dur opus 126 für Frauenchor und Orgel vom Komponisten Josef Gabriel Rheinberger betreten wir einmal mehr Neuland. Ein wunderschönes Werk, welches den ausgeglichenen Klang unseres Damenchors sehr schön zur Geltung bringt. Der Lichtensteiner Komponist und Musikpädagoge Rheinberger zählt zu den wichtigen Komponisten der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die zum Glück nach Jahren des Vergessens wiederentdeckt wurden. Die Orgel spielt eine zentrale Rolle in diesem Konzert, sie war Rheinbergers grosse Passion.
Wir freuen uns, dass Andrea Kuratle unser Konzert mit einem weiteren Orgelstück bereichert. Er spielt die Orgelsonate Nr. 1 in f-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Um den feierlichen Rahmen unseres Jubiläums zu unterstreichen, bekommen wir Unterstützung durch den Männerchor Chor dils Larischs. Mit dem Chor dils Larischs werden wir am **19. Mai in der Martinskirche in Chur** auftreten.
Natürlich darf das g emeinsame «Abendlied» von Rheinberger nicht fehlen.
Tickets/Reservationen ab 26. März auf unserer Website www.chursued.ch

Voranzeige

Die nächste **Kirchgemeindeversammlung** findet am **Mittwoch, 12. Juni 2019, um 19.30 Uhr** im Kirchgemeindehaus Titthof statt. Die detaillierte Einladung wird im Juni-Pfarreiblatt publiziert.

DOMPFARREI

Dompfarramt
St. Mariä Himmelfahrt
Hof 14, 7000 Chur
Telefon 081 252 20 76
Fax 081 252 20 71
dompfarrei@kathkgchur.ch
Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
Sonja Ludwig, Religionspädagogin
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro: Tamara Taboas
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.45 Uhr

Kantengut, Rigahaus und Villa Sarona
Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
Telefon 081 252 20 76

Alterssiedlung Bodmer
Bruno Frei, Pfarrer
Telefon 081 255 31 86

Priesterseminar St. Luzi
Sekretariat
Telefon 081 254 99 99

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Mai
Hl. Josef, der Arbeiter
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 2. Mai
Hl. Athanasius, Bischof von Alexandrien, Kirchenlehrer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 3. Mai
Hl. Philippus und hl. Jakobus, Apostel
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet vor dem Herz-Jesu-Altar

Samstag, 4. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dritter Sonntag der Osterzeit

Sonntagsopfer für die katholische Pfarrei in Stawropol (Russland)

Samstag, 4. Mai
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, Dankgottesdienst der Erstkommunikanten

Sonntag, 5. Mai
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
09.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier in Passugg-Araschgen
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Vesper

Montag, 6. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 7. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Kantengut)

Mittwoch, 8. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 9. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 10. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
15.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 11. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Vierter Sonntag der Osterzeit

Sonntagsopfer für Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind

Samstag, 11. Mai
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Mai – Muttertag
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.45 Uhr Hl. Messe in der ausserordentlichen Form
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend **Kirchenkaffee** im Pfarreisaal, Hof 14
17.30 Uhr Vesper

Montag, 13. Mai
Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 14. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 15. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 16. Mai
Hl. Johannes Nepomuk, Priester, Märtyrer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten
19.00 Uhr Taizé-Abendgebet

Freitag, 17. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Villa Sarona)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 18. Mai
Hl. Johannes I., Papst, Märtyrer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Fünfter Sonntag der Osterzeit

Sonntagsopfer für Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen (KIFA)

Samstag, 18. Mai
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Mai
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (mit **Kinderkatechese** im Pfarrhaus)
17.30 Uhr Vesper

Montag, 20. Mai
Hl. Bernhardin von Siena, Ordenspriester, Volksprediger
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 21. Mai
Hl. Christophorus Magallanes, Priester, und Gefährten, Märtyrer in Mexiko
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Kantengut)

Mittwoch, 22. Mai
Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 23. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 24. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
15.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)

St.-Fidelis-Gedächtnis
18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und Reliquiensegen (Krypta)

Samstag, 25. Mai
Hl. Gregor VII., Papst
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Sechster Sonntag der Osterzeit

Sonntagsopfer für Catholica Unio
Samstag, 25. Mai
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 26. Mai
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Liturgie im byzantinischen Ritus
17.30 Uhr Vesper

Montag, 27. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Dienstag, 28. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
19.00 Uhr Maiandacht

Mittwoch, 29. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT

Donnerstag, 30. Mai
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Churer Pfarreien in der Heiligkreuzkirche
14.15 Uhr Maiandacht des Lourdesvereins in der Lourdesgrotte

Freitag, 31. Mai
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Samstag, 4. Mai, 18 Uhr
Jz Pfarrer Paul Carnot
Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr
Jz Dr. Ettore Giovanni Michele Tenchio
Jz Verena Bondolfi-Lanfranchi
Jz Luzius und Emma Alig-Tschopp
Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr
Jz Martin Alig-Niederdorfer und Maria Anna und Johann Albert Niederdorfer-Gurt
Jz Ida Emilia Luminati
Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr
Jz Anton und Anna Häusle-Enz
Samstag, 25. Mai, 18 Uhr
Jz Giachen Tomaschett

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit
Samstags 16–17 Uhr in der Kathedrale (Sakrament der Versöhnung).
Rosenkranzgebet
Jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in der Lourdesgrotte (Lourdesverein Graubünden).
Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der Kathedrale (Krypta).
Taizé-Abendgebet
Donnerstag, 16. Mai, 19 Uhr besinnliches Abendgebet mit Taizé-Gesängen in der Krypta.
St.-Fidelis-Gebetsabend
Freitag, 24. Mai, 18 Uhr Beichtgelegenheit, 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr hl. Eucharistiefeier
Gebetstreffen mit hl. Messe
Montag, 27. Mai, 19 Uhr hl. Messe mit Domherr Christoph Casetti (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Mitteilungen

Gesang und Musik in der Dompfarrei

Flötengruppe
Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr
Hl. Eucharistiefeier
Leitung: Cäcilia Weber

Priesterseminar

Eucharistiefeiern
Jeweils am **Mittwoch um 20 Uhr** hl. Eucharistiefeier in der Krypta.

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern
Dienstag bis Freitag 09.30 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

Fahrdienst zum Gottesdienst

Möchten Sie den Gottesdienst in der Kathedrale besuchen, haben aber keine Fahrgelegenheit? – Wir holen Sie gerne ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Für folgenden **Gottesdienst** bieten wir den **Fahrdienst** an:
Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr
Fahrerin: Regina Catschegn
Telefon: 079 234 91 44
Anmeldung: Sa, 11. Mai, 11–12 Uhr

Jassnachmittage

Herzliche Einladung zu den Jassnachmittagen am **Montag, 6. und 20. Mai,** von 14 bis 17 Uhr im Pfarreisaal 1, Hof 14.

Lourdesverein Graubünden

Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 30. Mai – Maiandacht
14.15 Uhr in der Lourdesgrotte in Chur

ERLÖSERPFARREI

Pfarramt Erlöser
Tödistrasse 10, 7000 Chur
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer
Telefon 081 284 21 56
Fax 081 284 28 86
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

Pfarreibüro
Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park
Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana Coira/Ems/Landquart
Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Missão Católica Portuguesa
CAPELANIA LUSÓFONA GR/SG
P. Francisco Mauricio De Boni CS
Calandastrasse 12
Telefon 079 330 06 44

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Mai
Hl. Josef, der Arbeiter
09.00 Uhr **Keine** hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mitgestaltet von der KAB zum «Tag der Arbeit», anschliessend Apéro

Donnerstag, 2. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 3. Mai
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

3. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für die Missionsarbeit von Valentina Cortesi in Kolumbien
Samstag, 4. Mai
16.30 Uhr Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier der tamilischen Mission
Sonntag, 5. Mai
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Missão Católica Portuguesa
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Flötenensemble, parallel Kinderkirche
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Missione cattolica italiana
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Zelebrant Dompfarrer Gion-Luzi Bühler)

Dienstag, 7. Mai
19.00 Uhr Maiandacht

Mittwoch, 8. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 9. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 10. Mai
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

4. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für SHMK – Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind
Samstag, 11. Mai
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 12. Mai – Muttertag
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Missão Católica Portuguesa
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Apéro
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Missione cattolica italiana
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 16. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 17. Mai
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

5. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für den Verein KELI
Samstag, 18. Mai
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 19. Mai
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Missão Católica Portuguesa
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, musikalisch umrahmt von unserem Erlöserchor
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Missione cattolica italiana
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Zelebrant Pater Cyriac)

Mittwoch, 22. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 23. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 24. Mai
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

6. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für das Kloster der hl. Elisabeth in Minsk, Weissrussland
Samstag, 25. Mai
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier, musikalisch umrahmt vom Manila-Ensemble
18.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kinderchor in der Heiligkreuzkirche
Sonntag, 26. Mai
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Missão Católica Portuguesa
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier der Missione cattolica italiana
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 28. Mai
19.00 Uhr Maiandacht

Mittwoch, 29. Mai
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 30. Mai
Hochfest Christi Himmelfahrt
10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier der drei Churer Pfarreien in der Heiligkreuzkirche, anschliessend Apéro (kein Gottesdienst in der Erlöserkirche)
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 31. Mai
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit
Samstags 16–16.20 Uhr
(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet
Jeden Freitag um 18.30 Uhr

Gedächtnismessen

Samstag, 4. Mai, 16.30 Uhr
Fausto Mazzoleni
Leonhard Gartmann-Perret
Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr
XXX. Anton Rutzer-Dähler
XXX. Ida Schneider-Heeb
XXX. Madelaine Caluori-Flepp
XXX. Mara Caneppele-Kotorman
Laszlo, Anna und Ildiko Balogh-Kokovai
Sonntag, 5. Mai, 19 Uhr
Babette Jung-Gubser
Samstag, 11. Mai, 16.30 Uhr
Corina Venzin
Fidel Arpagaus
Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr
Andrea Castelmur
Sonntag, 12. Mai, 19 Uhr
Anna Giger-Cajochen
Margaritha Balzer-Cadonau
Samstag, 18. Mai, 16.30 Uhr
Josefina und Florian Panier-Breitenmoser
Rita Panier
Rösy und Franz King-Ittensohn
Theres Katharina Atzmüller-Panier
Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr
Gertrud Zangerl-Arnet
Josef Umberto Guggiana
Käthi Poltera-Stricker
Samstag, 25. Mai, 16.30 Uhr
Adolf Janett-Elvedi
Anna Coray-Blumenthal und Leo Coray-Mazzoleni
Carl Eggerling-Tannò
Marie-Louise Janett-Elvedi
Paula Ottinger-Nay
Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr
Clara und Josef Wyss-Gstöhl
Felicia Deflorin
Fidel Camenisch
Theres Albin-Carisch

Mitteilungen

Erstkommunion

Am **Samstag, 27.** und **Sonntag, 28. April** haben folgende Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen:
Amatobi Chinyere, Araujo Ribeiro Rodrigo, Beeli Jan, De Matos Karlovic Gabriela, Fässler Sabrina, Ferreira Barbosa Vasco, Forte Tiziano, Gazic Toni, Gerber Felicia, Hänny Nicolas, Hänz Thabea, Hunger Natalia-Elena, Kessler Rebecca, Kurti Tinka, Lipomi Dennis, Mahari Kaleb, Mandaglio Marco und Roberto, Matic Niko, Palazzo Giada, Panebianco Jessica, Pelaggi Luca, Pimenta Trinta Lara, Reggiani Mendes Desiré, Ribeiro Gonzalez Naiara, Sá Ferreira Afonso, Scarpatetti Jara, Sucic Gabriela, Vatrano Enyah Maeva, von Arx Chiara Vada, Wingeyer Robin Grace, Wittmann Naira Sofia, Zippo Valerio, Züger Junia Serafine

KAB Chur

1.-Mai-Gottesdienst, 19 Uhr
Der 1. Mai wird als Tag der Arbeit gefeiert und ist für die vielen Arbeiterbewegungen weltweit ein besonderer Tag. Auch die KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung) Chur feiert diesen für sie wichtigen Tag mit einem Gottesdienst in der Erlöserkirche, anschliessend wird ein Apéro offeriert.
Papst Pius XII. hat im Jahr 1955 den 1. Mai zum Gedenktag «Josef der Arbeiter» erklärt. Der heilige Josef war laut der Bibel als Zimmermann tätig und gilt als Patron der Arbeiter.

Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder

Am **Samstag, 4. Mai,** feiern wir um 16.30 Uhr einen Dankgottesdienst für unsere diesjährigen Erstkommunikanten.

Kinderkirche – Gottesdienst für und mit Kinder

Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren sind am **Sonntag, 5. Mai,** parallel zur 10-Uhr-Messe zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal eingeladen. Wir freuen uns auf euch.

Maiandachten

Im Marienmonat Mai finden unsere Maiandachten am **Dienstag, 7. und 28. Mai,** jeweils um 19 Uhr statt.

Sonntag, 12. Mai – Muttertag

Im Anschluss an die 10-Uhr-Messe sind alle ganz herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Mutter
Jedes Kind ruft zärtlich dieses Wort als Erstes – Mutter – und sicher ist es das schönste Wort der Welt. Wenn das Herz traurig ist und man sich niedergeschlagen fühlt, wird oft leise und vertrauend nach der Mutter gerufen. Sie wird in dunkeln Stunden und in Sorgen, im Schmerz und in der Not gesucht. Sie hat immer ein Herz mit Trost und Rat. Die Mutter ist wie ein schützender Schirm. Sogar Maria, die Muttergottes wird mit einem Mantel dargestellt, einem Schutzmantel.

Eine Frau bringt ein Kind zur Welt, schenkt ihm das Leben, zeigt den Weg, begleitet es auf seinem Lebensweg, gibt ihm Halt, behütet und beschützt es ein Leben lang. Es gibt viele Gründe, warum wir für die Mutter einen besonderen Tag feiern. Wir wünschen allen Müttern zum Muttertag Gottes reichen Segen.

Jassnachmittage

Am **Dienstag, 14. und 28. Mai,** wird von 14 bis 17 Uhr im Pfarreisaal der Erlöserkirche wieder kräftig gejasst.

Essen für Alleinstehende

Am **Donnerstag, 16. Mai,** um 12 Uhr laden wir alle Alleinstehenden zu einem gemeinsamen Mittagessen im Titthof ein. Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spätestens Dienstagmittag, 14. Mai an das Sekretariat der Katholischen Kirchgemeinde, Telefon 081 286 70 80.

Erlöserchor

Am **Sonntag, 19. Mai,** gestaltet der Erlöserchor den Gottesdienst um 10 Uhr musikalisch mit. Nebst dem «Veni Creator» von Alvin Muoth gelangen unter anderem Auszüge aus der Erlösermesse von Gion Antoni Derungs zur Aufführung. Herzliche Einladung!

Abwesenheit von Pater Francis

Vom 20. bis 27. Mai ist Pater Francis abwesend. Die Vertretung übernimmt Prof. Michael Durst.

HEILIGKREUZ-PFARREI

Pfarramt Heiligkreuz
Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
Fax 081 353 23 72
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger
P. Cyriac Nellikunnel, Pfarrer
Christoph Brüning, Diakon
christoph.bruening@kathkgchur.ch

Pfarreibüro
Sibylle Coray
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr

Bürgerheim
Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle
der Kirchgemeinde
Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
kjc@kathkgchur.ch

Spitalseelsorge

Kantonsspital
Sonntags
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Kreuzspital (Loëgarten)
Samstags
15.00 Uhr Eucharistiefeier

Hrvatska katolicka Misija
Pater Vine Ledušić
Telefon 081 641 11 33
Svake Nedjelje u 17.00 Uhr sati: u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Mai
20.00 Uhr Meditation mit Tom Manera im Pfarreisaal

Donnerstag, 2. Mai
09.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 3. Mai
18.30 Uhr Hl. Messe mit eucharistischem Segen

3. Sonntag in der Osterzeit
Kollekte: Verein Tischlein deck dich
Samstag, 4. Mai
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst mit unserer Schola
Sonntag, 5. Mai
10.30 Uhr Eucharistiefeier mit unserer Schola

Dienstag, 7. Mai
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 9. Mai
09.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr **Kein** Rosenkranz

Freitag, 10. Mai
16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau
18.30 Uhr Maiandacht, gestaltet durch den Kath. Frauenverein

4. Sonntag der Osterzeit
Kollekte: Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft
Samstag, 11. Mai
15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Dankgottesdienst für unsere diesjährigen Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten, in dem die Bronze-Kreuzchen als Andenken an die Erstkommunion ausgeteilt werden
Sonntag, 12. Mai – Muttertag
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 14. Mai
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. Mai
19.30 Uhr Musikalisches Abendgebet im Pfarreisaal mit Diakon Christoph Brüning zum Symbol Schmetterling

Donnerstag, 16. Mai
09.00 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Treffen mit Bischof Dr. Vitus Huonder für unsere Firmlinge
17.30 Uhr Rosenkranz

5. Sonntag der Osterzeit
Kollekte: CSI – Christian Solitarity International
Samstag, 18. Mai
15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst
20.00 Uhr Konzert Chor Ars Curiae anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Heiligkreuzpfarrei
Sonntag, 19. Mai
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 21. Mai
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 23. Mai
09.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 24. Mai
16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau
18.30 Uhr Maiandacht, gestaltet von unserer Liturgiegruppe

6. Sonntag der Osterzeit
Kollekte: Manila Vocal Ensemble
Samstag, 25. Mai
18.30 Uhr Familiengottesdienst mit unserem Kinderchor
Sonntag, 26. Mai
10.30 Uhr Eucharistiefeier musikalisch umrahmt vom Manila Vocal Ensemble

Dienstag, 28. Mai
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. Mai – Fest Christi Himmelfahrt
10.30 Uhr Eucharistiefeier für alle Churer Pfarreien, musikalisch umrahmt von Tenor Georg Poplutz, anschliessend Apéro
17.00 Uhr Konzert mit Tenor Georg Poplutz und Christoph Brüning an der Orgel

Gedächtnismessen

Sonntag, 5. Mai, 10.30 Uhr
XXX. Lydia Schaller
XXX. José Antonio Otero
Josefa Bühler-Blumenthal
Samstag, 11. Mai, 18.30 Uhr
Erwin Philipp-Bachmann
Sonntag, 12. Mai, 10.30 Uhr
Anna und Karl Fasser und Sohn Alois
Mario Prevost
Brigitta Eicher
Sophia Tamo-Hobi
Samstag, 18. Mai, 18.30 Uhr
Baptista Kurz-Crameri
Sonntag, 19. Mai, 10.30 Uhr
Anna Maria Riedi-Schatz und Peter Riedi
Antonietta Tönz
Roswitha und Jean Coray-Cahannes und Sohn Marco
Galdino Muscas
Isabella Walch-Reith
Sonntag, 26. Mai, 10.30 Uhr
Leonhard Felix-Dominioni
Familie Dominioni
Erika Caluori-Felix
Rita Felix
Paul Beat Locher-Schneider
Hilde und Thomas Flury-Cornelis
Rico Gruber-Albertin
Sr. Ermelinda Gruber

Mitteilungen

Versöhnungsweg

Das nächste Treffen mit unseren Versöhnungswegkindern ist die Fahrt zur Klosterkirche in Einsiedeln am **Mittwoch, 8. Mai.**
Treffpunkt bzw. Abfahrt um 13 Uhr auf dem **Parkplatz Heiligkreuz.**

Firmung

Besuch bei Bischof Dr. Vitus Huonder am Donnerstag, **16. Mai,** um **17 Uhr.** Treffpunkt: Hof

Am **Pfingstmontag, 10. Juni,** um **10.30 Uhr** empfangen 25 Jugendliche in der Heiligkreuzkirche das Sakrament der Firmung durch unseren Bischof Dr. Vitus Huonder:
Araujo Marciel Mariana, Balzer Saskia Lorena, Barros Marcia, Borello Loris, Bricalli Valerio, Caltabellotto Biagio, Da Silva Faria Cátia Sofia, Del Pino Capel Raùl, Derungs Yanis Severin, Eisenegger Madleina, Ferreira Barbosa Diana, Furrer Vanessa, Glutz Alina, Ianni Jennifer, Lambertini Fabio, Laudonia Franco, Manser Elena, Pasquale Marino, Punzi Renato, Repole Fabrizio, Rohrbach Celine, Rossi Oriana, Sarantellos Samira, Solinger Philip, Zendralli Luana

Gott, du bist in Jesus Christus Feuer und Flamme für uns geworden.
Gott, dein Geist ist das lebendige Feuer in uns.
Entzünde uns, und besonders unsere gefirmten jungen Christen, mit deinem Feuer:
Es möge uns mit deiner Liebe umarmen.
Es möge uns mit deiner Kraft bewegen.
Es möge uns in deiner Treue senden.
Damit wir Feuer und Flamme sind für dich und für die Welt.

Das ganze Team der Heiligkreuzpfarrei wünscht euch, liebe Firmlinge, und euren Familien, ein unvergessliches Fest.

Anlässe zum 50-Jahr-Jubiläum im Mai

Samstag, 18. Mai, 20 Uhr

Donnerstag, 30. Mai, 17 Uhr
Am Auffahrtstag, wird der Tenor Georg Poplutz in unserer Kirche den Festgottesdienst um 10.30 Uhr gesanglich bereichern und hier auch um 17 Uhr ein Konzert geben. An der Orgel begleitet von unserem Diakon Christoph Brüning, wird der vielgefragte Konzertsänger geistliche Werke u. a. von J. S. Bach, G. F. Händel, J. G. Rheinberger, J. Arcadelt und A. Dvorak interpretieren. Im Gottesdienst werden Werke von J. S. Bach und W. A. Mozart zu hören sein.
Georg Poplutz, in Frankfurt a. M. wohnhaft, hat an namhaften Projekten mitgearbeitet, so bei der Aufnahme der Bachkantaten für die J. S. Bach-Stiftung St. Gallen (R. Lutz), bei der Aufnahme des Gesamtwerkes von H. Schütz (H.-Ch. Rademann) und an vielen Rundfunk- und über 70 CD- und DVD-Aufnahmen. 2009 wurde er mit dem Frankfurter Mendelssohn-Sonderpreis ausgezeichnet. Mit seinem Klavierpartner Hilko Dumno und dem Schweizer Gitarren-Duo Morat-Fergo widmet er sich auch sehr gern dem Liedgesang.
Die Musik führt ihn 2019/20 u. a. ins Basler Münster, in die Zürcher Tonhalle Maag, in die Dome von Essen, Fulda, Köln und Speyer, in die Dresdner Frauenkirche und den Hamburger Michel, zu den Basler Abendmusiken, den Händel-Festspielen Halle und den Telemann-Tagen Magdeburg. Konzertreisen führten ihn u. a. nach China, Mexiko, Singapur und Südafrika.

«Treff» Eltern mit ihren Kleinkindern

Zum «Treff» kommen Eltern mit ihren vorschulpflichtigen Kindern am Dienstag, **7.** und am **21. Mai,** von **9.15 bis 10.45 Uhr** im Pfarreisaal zusammen.

Mittagessen für Alleinstehende

Hmm, am **Donnerstag, 16. Mai,** ist es wieder soweit! An alle unsere alleinstehenden Kirchgemeindemitglieder geht eine herzliche Einladung zum Mittagessen im Titthof um 12 Uhr.
Ab- und **Neuanmeldungen** nimmt das Sekretariat der Katholischen Kirchgemeinde bis spätestens Dienstagmittag, 14. Mai unter Telefon 081 286 70 80 entgegen.

Kirchweihfest 50 Jahre Pfarrei Heiligkreuz

Sonntag, 2. Juni, 10.30 Uhr
Festgottesdienst unter Mitwirkung des Singkreises Heiligkreuz.
Anschliessend Mittagessen und gemütliches Beisammensein im Atrium!

Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Eheschliessung

Den Bund der Ehe haben geschlossen:
Fadi Jaber und Irène Hodel, am 21. März in der Bischöflichen Kapelle

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:
Nicolas Gregory Spinas, Sohn von Flavio Spinas und Seraina Irena Spinas-Sgier
Jorin Leon Buchmann, Sohn von David Peter Buchmann und Natalia Plaz Buchmann
Yaro Businger, Sohn von Gérald Businger und Nadia Businger-Auer
Laura Amélie Moser, Tochter von Marc-Andrea und Alexandra Moser

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:
Lydia Schaller
* 30.09.1987 / † 10.03.2019
Paula Hedwig Maier-Winter
* 29.06.1925 / † 11.03.2019
Sylvia Spohr
* 05.05.1946 / † 12.03.2019
Paul Rotzinger
* 19.07.1928 / † 15.03.2019
Rosa Julia Ralston-Müller
* 08.11.1928 / † 19.03.2019
José Antonio Otero
* 14.03.1944 / † 20.03.2019
Liselotte Fehr-Knoflach
* 11.12.1928 / † 22.03.2019
Mara Caneppele-Kotorman
* 25.05.1956 / † 24.03.2019
Stefan Johann Casutt
* 12.12.1947 / † 24.03.2019
Palmina Mosimann-Margna
* 22.01.1926 / † 24.03.2019
Ida Schneider-Heeb
* 14.04.1930 / † 25.03.2019
Madelaine Caluori-Flepp
* 19.03.1926 / † 28.03.2019
Helen Kunz-Riederer
* 10.06.1933 / † 31.03.2019

Katholischer Frauenverein Chur

Montag, 6. Mai
STRICKSTUBE
14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Donnerstag, 9. Mai
STADTFÜHRUNG JÜRG JENATSCH und 30-JÄHRIGER KRIEG
Zeit/Treffpunkt: 14 Uhr, Ochsenplatz beim Obertor
Kosten: Fr. 15.– / NM Fr. 20.–
Anmeldung bis 4. Mai

Freitag, 10. Mai
MAIANDACHT
18.30 Uhr, Heiligkreuzkirche; mit Edith Capaul

Dienstag, 14. Mai
ZMORGATREFF
9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 15. Mai
MAIANDACHT FÜR SENIOREN IM BODMER
14.30 Uhr, Kapelle Alterssiedlung Bodmer

Mittwoch, 22. Mai
VEREINSREISE AN DEN GREIFENSEE
Abfahrt 7.30 Uhr vor dem Hotel ABC
Rückkehr ca. 17.45 Uhr
Anmeldung bis 15. Mai an
Edith Gartmann, Tel. 081 353 56 26, 079 630 87 05,
e.gartmann@bluewin.ch

Donnerstag. 23. Mai
WANDERUNG
Auskunft und Anmeldung bis **Sonntag, 19. Mai,** an
Gaby Schmid, Tel. 081 252 28 82 oder 079 743 01 94, soldanella67@gmx.ch

SPIELGRUPPE ERLÖSER
Pfarreisaal Erlöserkirche
Auskunft Rosina Plebani,
Tel. 079 569 91 35

Kolpingfamilie Chur

Mittwoch, 8. Mai
GENERALVERSAMMLUNG
20 Uhr, im Titthof

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde
Tittwiesenstrasse 8
Präsident: Martin Suenderhauf
Verwaltung: Regula Schnüriger, Verwalterin
Telefon 081 286 70 80
Fax 081 286 70 82
info@kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 83
sozialdienst@kathkgchur.ch
Andrea Kälin
Sprechstunden:
Montag von 9 bis 11 Uhr
Donnerstag von 14 bis 16 Uhr

Kantonale Spitäler
Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14
Ivana Walser
Telefon 078 882 05 89

Psychiatrische Klinik Waldhaus
Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14

Caritas Graubünden
Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur
Telefon 081 258 32 58
info@caritasgr.ch
Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebensberatung Graubünden
Familienzentrum Planaterra
Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77
info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden
Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender
Saulzas 6, 7403 Rhäzüns
Telefon 081 353 70 88 und 079 220 07 70
info@tecum-graubuenden.ch
www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss
für das Juni-Pfarreiblatt:
Dienstag, 7. Mai 2019
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

NEUER PRÄSIDENT GEWÄHLT

Anlässlich der vierten Mitgliederversammlung des Vereins Pfarreiblatt Graubünden wurde Urs Gaupp zum neuen Präsidenten des Vorstands gewählt. Edwin Büsser wurde mit grossem Dank verabschiedet.

Ende März trafen sich der Vorstand des Vereins Pfarreiblatt Graubünden, die Mitglieder und ausgewählte Gäste im Churer «Hotel Chur» zur vierten Mitgliederversammlung.
Wichtigstes Traktandum war die Stabsübergabe des Präsidiums von Edwin Büsser an Urs Gaupp. Mit einem kurzen Rückblick auf die erfreuliche Entwicklung des Pfarreiblatts Graubünden wurde Edwin Büsser verabschiedet. Mit 9000 Auflagen startete das Pfarreiblatt Graubünden im Sommer 2015. Seit diesem Jahr, erscheint es mit einer Auflagenstärke von 17'000 Exemplaren. Ca. die Hälfte der Kirchgemeinden im Kanton Graubünden sind heute Mitglied des Vereins Pfarreiblatt Graubünden und gut zwei Drittel der deutsch und romanisch sprechenden katholischen Bevölkerung wird erreicht. «Natürlich ist da der Schmerz, dass noch nicht alle Kirchgemeinden Mitglieder des Vereins sind», so der scheidende Präsident. «Aber der neue Präsident soll ja auch noch Arbeit haben.»
Der neue Präsident heisst Urs Gaupp und kommt aus Untervaz. Er war sechs Jahre lang Kirchgemeindepräsident (2011–17), wirkte im Corpus catholicum in den Jahren 2014–15 als Vizepräsident, in den Jahren 2016–2017 als Präsident und ist seit Juli 2018 Grossratstellvertreter im Grossen Rat Graubünden (CVP Fünf Dörfer). Der verheiratete Vater von zwei Kindern und Mitinhaber der Gärtnerei Gaupp AG in Untervaz wurde einstimmig und ohne Enthaltungen gewählt.
Alle Vorstandsmitglieder und die Revisoren Helmut Bauschatz (Trimmis) und Urs Bundi (Cazis) wurden ebenfalls einstimmig und ohne Enthaltung mit Applaus gewählt. *(sc)*

Präsidentenwechsel im Vorstand des Vereins Pfarreiblatt Graubünden. V.l.: Maria Bühler, Wally Bäbi-Rainalter, Edwin Büsser (alt Präsident), Urs Gaupp (Präsident), Regula Schnüriger, Pfr. Gregor Barmet.

ETHIK UND RELIGIONEN IM STRESSTEST

Am 2. Mai diskutieren im Wissenschaftscafé Graubünden Fachpersonen aus Erziehungswissenschaft, Religionspädagogik, Religionswissenschaft und der Freidenker-Vereinigung über die heutige Situation an Graubündens Schulen zehn Jahre nach der «Ethik-Initiative».

Heute gibt es in Graubünden zwei Schulfächer: Das staatlich verantwortete Fach «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» (ERG), daneben den kirchlich verantworteten Religionsunterricht.
Ist diese Situation gut so? Soll man alle Schüler zur Beschäftigung mit Religionen und Ethik verpflichten?
Im Rahmen des Wissenschaftscafés Chur diskutieren Prof. Dr. Jürgen Oelkers (Erziehungswissenschaftler, Universität Zürich), Rifa'at Lenzin (Fachleiterin Islam, Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog), Andreas Kyriacou (Präsident Freidenker-Vereinigung Schweiz), Prof. Dr. Christian Cebulj (Religionspädagoge, Theologische Hochschule Chur) unter der Moderation von Reinhard Kramm (Theologe, Ethiker und Journalist) die heutige Schulsituation. Der Eintritt ist frei. (*pd*)

Wissenschaftscafé Graubünden: Ethik und Religionen im Stresstest, Do, 2. Mai, 18 Uhr, 18 Uhr, Café B12, Brandisstrasse 12, Chur.

MATG – IL MEINS DA NOSSADUNNA

En Surselva dat ei 72 baselgias e 108 capluttas, leutier numerus capluts. Scadina sanctuari ha in patrun ni ina patruna. Probabel stat Maria, la mumma da Jesus, sisum la gliesta dils patrunadis. Tenor mia dumbraziun ein 10 baselgias e 17 capluttas denter Sagogn e Selva, S. Maria sil Lucmagn e Maria Camp en Val S. Pieder dedicadas a Nossadunna. E quei sut differents tetels: Nossadunna dalla Glisch, digl agid, da Lourdes, dallas dolurs eav.

Ina caplutta da muntada artistica ei quella d'Acletta, ina fracziun dalla vischnaunca da Muster. Ella ei dedicada a Maria Immaculata. Aschia ei Nossadunna presentada sil maletg digl altar grond da quei sanctuari. Quel ei da gronda muntada e valur artistica. Carlo Francesco Nuvolone, numnaus Panfilo, ha scaffiu el igl onn 1655 a Milaun. Quell'ovra era previda per in altar en ina baselgia ell'Italia dil nord. Sin intermediaziun dils paders caputschins talians, che pastoravan da lezzas uras la pleiv da Muster, ei quei maletg vegnius ils 1672 ella baselgia engrondida e renovada d'Acletta e postaus egl altar principal.

Plaids da veneraziun ed admiraziun

ha Gian Fontana, il poet da Flem dedicau alla caplutta ed al maletg d'Acletta:

Ina pittura pilver singulara
retegn mi'egliada cun sia bellezia.
La fatscha ei fina, schi biala e clara,
en si'expressiun schai buntad e carezia.

© sur Alfred Cavelti

Maletg das Nuvolone ad Acletta.

Sulegl migeivel dad ella fluescha
atras la baselgia cun forza che crescha
tschaffond tut ils cors dalla glieud pelegrina
che stat en schanuglias avon la divina.
Er jeu sun tschaffaus e mi'olma mureri
el lunsch sur nies mund e siu desideri.

In maletg cun glisch e stgiradetgna

L'ovra da Nuvolone muossa Maria en in vestgiu plein tarlischur. Ellla stat denter tschiel e tiara. La glisch, la tarlischur, sin sia fatscha, en siu vestgiu, en siu entir esser, vegn da surengiu. Pertgei sur siu tgau ei il tschiel aviarts. Quel ei populaus dad aunghels ch'annunzian la preschientscha e vischinonza da Diu.

Mo la gronda part dil maletg ei daus en colurs onz stgiras. En nossas veta e nies mund dat ei gie bia stgir e grev. Era Maria ha fatg enconuschientscha cun quellas varts stgiras slla via cun siu fegl naven da sia naschientscha ella paupradad d'ina stalla tochen tier la crusch, nua che Jesus ha anflau la mort d'in malfatschent. Maria sa dil grev e stgir dalla veta humana. Ella enconuscha la situaziun grevionta dils carstgauns che vivan sin nies mund en miseria e malgiustia, che vegnan stuschai dalla vart e privai da lur dretgs e lur veta.

Maria mira giu sin nus

sco da dir: Jeu enconuschel Vossas grevezias, vos quitaus e vossas cruschs. Jeu sai da vies pitir, da vossas larmas, da vos schems, Jeu prendel part a vossa veta. Aunc dapli: Nossadunna tegn ils mauns a Diu. Ella roga, ella interceda per nus avon Diu.

Il meins da matg nus, quei meins ch'ei da vegl eneu dedicaus a Nossadunna, envida nus da mirar sin «la divina», seschar tschaffar da siu exempel e sesalzar «el lunsch sur nies mund e siu desideri», sco ei secloma ella poesia da Gian Fontana. Forsa che Ti, cara lectura, stimau lectur, anflas en quel ni in auter maletg ni ina statuta da Nossadunna che Ti contemplas pli intensivamein, in impuls, in avis per Tia veta e Tia cardientscha ed ordlunder glisch e confiert el stgir da quest mund.

sur Alfred Cavelti / Glion

I DUE ALBERI

Uno dei testi biblici più conosciuti da tutti è il libro della Genesi: il Giardino dell'Eden donato dal Creatore alla cura responsabile di Adamo ed Eva.

Uno dei testi biblici più conosciuti da tutti è il libro della Genesi, ed al suo interno la creazione del Giardino dell'Eden, donato dal Creatore alla cura responsabile di Adamo ed Eva. In quel Giardino appaiono due strani alberi che si distinguono in particolare fra tutti: l'albero della vita e l'albero della conoscenza del bene e del male. È chiaro che essi rivestono un significato simbolico e non sono solo parte della vegetazione.

Il Giardino appare come spazio relazionale: l'albero della vita, posto in mezzo, è simbolo della pienezza di vita che l'uomo può sperimentare se rimane nella relazione con Dio che lo vivifica. L'albero della vita ricomparirà nell'ultimo libro della Bibbia, l'Apocalisse, come premio dei beati. Il secondo albero, menzionato nel racconto, è l'albero della conoscenza del bene e del male. Esso è tabù per l'uomo. Intorno ad esso si sviluppa la scena del peccato originale (Gen 3, 1–6). Riferendo ciò che Dio ha detto, essa vi apporta delle modifiche essenziali: evita di nominare con il proprio nome l'albero della conoscenza del bene e del male e lo indica situandolo nel mezzo del Giardino. Poiché è proibito, l'albero della conoscenza del bene e del male assume per lei una posizione centrale. Ma l'albero che sta in mezzo al giardino non è l'albero della conoscenza del bene e del male, ma l'albero della vita.

Confusione di alberi

La tentazione del serpente conduce Eva – e di conseguenza anche Adamo – a confondere i due alberi, e soprattutto a fraintendere la parola di Dio. Pensano che Dio impedisca loro di mangiare non dell'albero della conoscenza del bene e del male, ma dell'albero della vita. Ecco il sospetto che il serpente da sempre getta su Dio: che Dio voglia impedire l'uomo di vivere. Credere in Dio, osservare la sua parola, lasciarsi istruire e guidare dai suoi comandamenti, comporterebbe reprimere la nostra vita, limitarla, soffocarla e impedirla a raggiungere la gioia e felicità piena.

Il serpente mira a convincerci che Dio sia contro di noi e non per noi, che non ci voglia liberi e realizzati. Ci induce a pensare che scegliere di vivere un'esperienza di fede ci costringa a vivere una vita minore, sottotono, ridotta, limitata, condizionata da tanti divieti e da tanti confini. Invece la parola di Dio dice il contrario: la libertà è relazionalità. Libero è colui che vive nella relazione con il Dio

Adamo ed Eva: soffitto ornato della chiesa benedettina di Hildesheim dedicata a San Michele (anno 1200 ca).

Creatore e ne rispetta le esigenze intrinseche. Il serpente presenta Dio come un'Autorità senza amore e fa entrare nell'uomo l'idea di non vivere libero e perciò non felice. E purtroppo, dobbiamo riconoscere, che oggi sempre più gente che vive la propria vita, non come un cammino di libertà dei figli di Dio, ma come un cammino di schiavitù, dalla quale bisogna liberarsi, fuggendo da Dio e mettendosi al suo posto.

Dio non ci tiene al guinzaglio

In realtà, quello che Dio chiede di non mangiare nel Giardino della Genesi non è il frutto dell'albero della vita. Anzi, Dio vuole che lo mangiamo, che lo gustiamo, perché desidera che viviamo la vita in pienezza. E poiché vuole che viviamo, dice anche di non mangiare dell'albero della conoscenza del bene e del male. Cioè non pretendere che per vivere si debba conoscere tutto, possedere tutto e decidere da soli sul bene e male senza rendere conto a nessuno. Per la Bibbia conoscere significa dominare, tenere sotto controllo, esercitare un potere. Dio dice all'uomo d'oggi – come aveva detto ai primi uomini – di non pretendere a dominare tutto, ma piuttosto di aver fede in Lui, di fidarsi dei suoi Comandamenti, di affidarsi alla sua Parola, che stimola e illumina la coscienza umana. Dio chiede all'uomo che si fidi di lui come un bambino si fida della propria madre e del proprio padre. Solo così la vita vera matura. Solo riscoprendo nel proprio intimo la vera immagine di un Dio, che è Padre e non padrone, l'uomo prova nostalgia del ritorno tra le sue braccia. Solo con la vicinanza di Dio l'uomo gusta la vita vera.

Oleksandr Dasik/Roma

«IHR HABT UNS ZERSTÖRT!»

Kardinal Béchara Boutros Raï, Maronitischer Patriarch von Antiochien und des ganzen Orients, richtet scharfe Worte an den Westen.

Kardinal Béchara Raï Maronitischer Patriarch von Antiochien.

Die Christen in Nahost bräuchten keinen «Schutzpatron» aus dem Westen, sagte Béchara Boutros Raï kürzlich zu Journalisten in seinem Amtssitz Bkerke bei Beirut. Dies berichtete Vatican News mit Berufung auf den katholischen Nachrichtendienst Agenzia Fides. Raï beklagte, dass westliche Länder dem Nahen Osten «Kriege aufzwingen», indem sie «Waffen kaufen und hierher schicken, Terroristen unterstützen und ganze Länder zerstören». Weil immer mehr Muslime das Christentum und den Westen gleichsetzten, müssten die Christen im Nahen Osten den Preis für diese Aktionen bezahlen. Raï warnte davor, stets hevorzuheben, dass die Christen eine Minderheit seien. «Wir sind die Kirche dieser Welt, nicht die Kirche des Westens», betonte der Patriarch. Diese Erkenntnis solle auch die Christen selbst davon abhalten, sich als Opfer zu fühlen oder darzustellen.

Die westliche Politik habe den Christen nie wirklich Wert beigemessen, so der Kardinal. Der Politik sei es um wirtschaftliche Interessen, Öl und Geld gegangen. «Jetzt laden uns alle zu Konferenzen ein, damit wir von der Lage der Christen im Nahen Osten berichten. Da sage ich: Ihr habt uns zerstört, und jetzt kommt ihr und fragt, wie es den Christen geht?» (*pd*)

HUMANITÄRE KORRIDORE

Ein erster analytischer Bericht zum Projekt «humanitärer Korridore» liegt vor. Mit dem Projekt kamen seit 2016 rund 2000 Menschen sicher nach Italien und wurden im Land integriert.

Caritas Italiana stellte in Mailand mit «Oltre il mare» einen ersten Bericht über das Projekt der humanitären Korridore vor. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Programm, das 2017 auf der Grundlage eines Protokolls zwischen der Gemeinschaft Sant'Egidio und der italienischen Regierung eingeleitet wurde.

Insgesamt 498 Personen, darunter 106 Familien, wurden aus Flüchtlingslagern in Äthiopien, Jordanien und der Türkei nach Italien geholt, wo die Menschen Zuflucht in Pfarreien, religiösen Instituten oder bei Privatpersonen fanden. 97 Prozent der Ankömmlinge erhielten einen offiziellen Flüchtlingsstatus, die anderen einen subsidiären Schutzstatus. Sämtliche Minderjährige im schulpflichtigen Alter wurden eingeschult, ein Drittel der Erwachsenen befindet sich in einer Berufsausbildung. 24 Personen fanden eine Arbeit.

Zu den Integrationsmassnahmen gehören Unterkunft und Verpflegung, Sprach- und Integrationskurse, die Einschulung von Kindern, psychologische und medizinische Hilfe, juristischer Beistand, Unterstützung bei Behördengängen sowie Angebote bei der Jobsuche. Der Bericht gibt auch einen Überblick über die verschiedenen Aufnahmeerfahrungen, die in anderen Ländern gemacht wurden. Es zeigt sich, dass das Projekt mit dem Integrationsprogramm zufriedenstellende Ergebnisse erzielt hat. Nur 15 Personen haben das Integrationsprogramm abgebrochen. Nach Ansicht der Autoren des Berichts war der Schlüssel zur Förderung der Integration der Menschen, die Partnerschaft zwischen den Akteuren auf lokaler, nationaler und supranationaler politischer Ebene. Unter www.caritasitaliana.it kann der ganze Bericht eingesehen werden. (*sc*)

Zugang zu internationalen Schutz, ohne auf Menschenhändler angewiesen zu sein: Das Projekt «humanitäre Korridore» ist für alle Beteiligten erfolgreich.

MARIA UND DER MONAT MAI

Der Mai wird auch Marienmonat genannt. Weshalb das so ist, erfährst Du hier …

Im Mai wird ganz besonders der Muttergottes gedacht. Deshalb werden in der Kirche die Marienfiguren und Marienbilder besonders geschmückt.
Vor etwa 500 Jahren begannen die Menschen, Maria vor allem im Mai zu verehren.
Damals lebten die meisten Menschen von der Landwirtschaft und der Mai galt als der schönster Monat. Denn im Mai zeigen Blumen und Blüten ihre ganze Farbenpracht. Wälder, Felder und Wiesen überziehen sich mit zartem Grün – die ganze Natur erwacht unter den wärmer werdenden Sonnenstrahlen. Die Menschen fanden, dass dieser schönste aller Monate, der «schönsten aller Frauen», nämlich der Muttergottes, geweiht werden soll. Wie sehr Maria mit dem Frühling verbunden wird, zeigt sich auch darin, dass ihr Monat auf der südlichen Halbkugel im November gefeiert wird, denn dort ist der Frühling im November.
Die speziellen Maiandachten wurden vor gut 200 Jahren in der italienischen Stadt Ferrara zum ersten Mal gefeiert. Vor allem in Frauenklöstern wurde diese Form der Marienverehrung aufgenommen und verbreitet.
In vielen Kirchen gibt es im Mai einen «Maialtar», auf dem Blumen, Kerzen und eine Marienstatue stehen. Viele Familien haben auch bei sich daheim einen kleinen «Maialtar». (sc)

GINI OHNE LAMPE

Auch bei einem Flaschengeist läuft nicht immer alles rund! Eine fiese Räuberbande hat Gini seine Wunderlampe geklaut! Die Jubla Chur stellt sich im Sommerlager der Aufgabe, das Zuhause von Gini zurückerobern. Bist Du dabei?

Von **Montag, 8. Juli, bis Freitag, 19. Juli,** findet das diesjährige Sommerlager der Jubla Chur statt, es wird ein Velolager sein. Jeder und jede bringt sein Fahrrad mit.

Der **Elternabend** findet am **11. Juni**, 19 Uhr, im Kirchgemeindehaus Titthof (Tittwiesenstrasse 8) in Chur statt. Das Leitungsteam des Sommerlagers wird am Elternabend anwesend sein und freut sich darauf, alle Eltern der Teilnehmenden kennenzulernen.

Gepäckabgabe: Donnerstag, **4. Juli,** 19 Uhr, beim Titthof, Chur.
Das grosse Gepäck bringt der Transporter bereits am Freitag, 5. Juli, auf den Lagerplatz.

Anmeldeschluss Sommerlager: 25. Mai 2019

Bei Fragen oder Unklarheiten könnt ihr Euch jederzeit an die Lagerleitung wenden:
Hannah Tonidandel, htonidandel@me.com,
Silvana Münger, silvana.muenger@hotmail.com
Mehr Infos über das Lager und die Jubla unter: www.jubla-chur.ch

AZB
CH-7013 Domat/Ems
PP/Journal
Post CH AG

Pfarreiblatt Graubünden

HABEN SIE GEWUSST, DASS… ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

… der **5. Mai Europa-Tag** ist? Er wird seit 1964 gefeiert und erinnert an die Gründung des Europarates am 5. Mai 1949 in London.

… vom **11. Mai bis 31. Oktober** im **Kloster Mariastein** (SO) **zwei Ausstellungen zum Ordensleben** zu sehen sind? Die erste Ausstellung widmet sich der **Dichtung aus benediktinisch-klösterlichem Geist** und ist v. a. der Benediktinerin Silja Walter gewidmet. Die zweite Ausstellung zeigt Werke künstlerisch tätiger Mönchen und Nonnen in Schweizer Klöstern zum Mariasteiner Jahresthema **«Aufbruch und Weite»**.

Kloster Mariastein, Solothurn.

… der Mai als **«Marienmonat»** gilt? Ebenfalls eine besondere Bedeutung hat im Monat Mai der Rosenkranz. Im Rosenkranzgebet wird Maria um Hilfe angerufen.

Marienstatue auf dem Münchner Marienplatz mit einem Turm der Frauenkirche im Hintergrund.

Ein Pfarrer und ein Rabbi treffen sich.
«Es ist entsetzlich», sagt der Pfarrer. «Kommst du zu einem Armen, ist er freundlich und hilfsbereit. Kommst Du zu einem Reichen, sieht er dich nicht einmal! Was macht das Geld nur mit den Menschen!»
Sagt der Rabbi: «Tritt ans Fenster! Was siehst du?»
«Ich sehe eine Frau mit einem Kind an der Hand und einen Velofahrer.»
«Gut. Jetzt tritt zum Spiegel. Was siehst du?»
«Na, was soll ich sehen, Rabbi? Mich.»
Darauf der Rabbi: «Das Fenster ist aus Glas gemacht, und auch der Spiegel ist aus Glas gemacht. Kaum legst du ein bisschen Silber hinter die Oberfläche – schon siehst du nur noch dich selber!»

… am **24. Mai der Tag des Gebetes für die Kirche in China** ist? Papst Benedikt XVI. hat 2007 dazu aufgerufen, künftig den 24. Mai als «Tag des Gebetes für die Kirche in China» weltweit zu begehen. Es ist der liturgische Gedenktag der Allerseligsten Jungfrau Maria, die von den Gläubigen in China im Marienheiligtum von She-Shan in Shanghai als «Hilfe der Christen» verehrt wird. Das Gebet soll die Einheit der Kirche in China und mit der Universalkirche stärken und sichtbar machen.

… das neue Buch «Firmung. Theorie und Praxis eines eigenwilligen Sakraments» seit Ende März erhältlich ist? Das Buch kann im Webshop www.reli.ch (Drucksachen) erworben werden.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
46/2019

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Igis-Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Paspels, Pontresina, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Greg Kozi auf Pixabay